

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mfr. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Belegkatalog: Nr. 6980a.

(Alle Rechte vorbehalten)

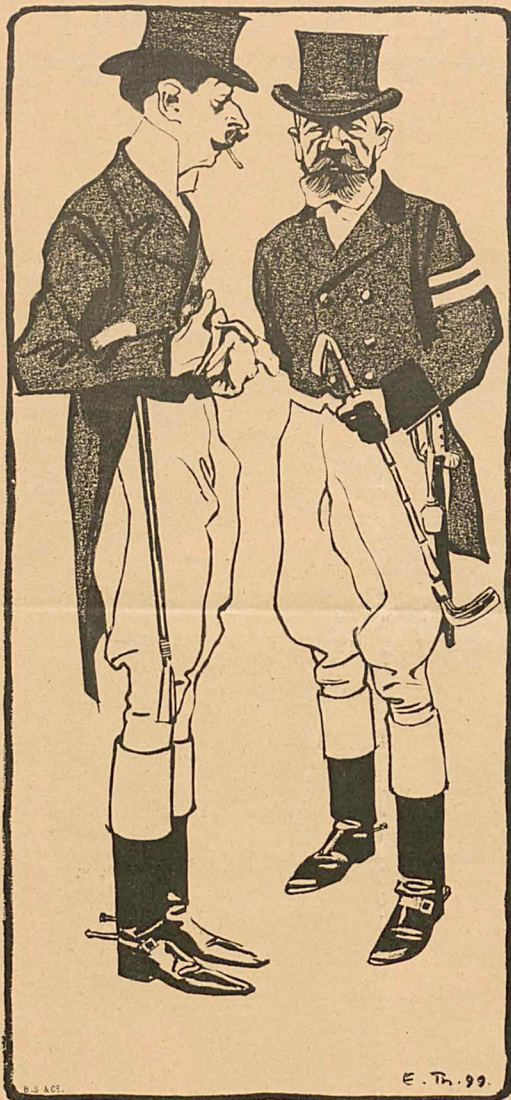
## Ein Törgler

(Zeichnung von E. Chézy)



B. S. A. G. O.

„Übrigens, Kamerad haben Sie ja verlobt; wie is denn Ihre Braut, hübsch, nett, was?“ — „Weiß nich, mir jehüllt se nich!“



„Von der alten Stufe „Angen“ erhebe ich mich nicht mehr hier. Sie hat die Verhänger Ihres Hauses „Stühle“ nicht erreicht. Ihr bestes Produkt war bisher „Kavalier“ von „Kleinmilitär“. Am Frühjahr soll sie gegen „Korpsblum“ starten. Sie glaube, daß sie da gegen wird. Im Herbst lasse ich sie vielleicht von „Zentner“ gegen oder von Mr. Alberts Sohn „Kleinmilitär“.“

## Des Dichters Klage

Schwer ist's heute, ein Gedicht zu machen.  
Darnum läßt man es am besten sein;  
Wenn die Menschen wirklich drüber lachen,  
Sperrt man den Verfasser meistens ein;  
Wenn sie sich jedoch in Thränen winden,  
Dann verhungert schließlich der Poet.  
Deshalb wird man es begrifflich finden,  
Daß die Poesie zu Grunde geht.

Niemand weiß die Freiheit so zu schätzen  
Wie der Dichter oder Redakteur;  
Wenn sie ihn in das Gefängnis setzen,  
Schreibt er manchmal überhaupt nichts mehr.  
Statt in die Geschichte der Kalfiken  
Oder in die Dama, die er liebt,  
Seine schöne Seele zu vertiefen,  
Fängt er Fliegen, wenn es welche giebt.

Liebe sich die Allmacht doch erweihen,  
Die den Menschen mit dem Fing' bedacht,  
Daß er immer über seinegleichen  
Witze, Dramen und Romane macht!  
Zählt die Jackhans-Jahre man zusammen,  
Die von lyrischen Gedichten her  
Und von ähnlichen Verbrechen stammen.  
Ein Jahrtausend giebt es ungefähr.

In der Politik, das muß man sagen,  
Geht ja freilich alles wie geschmiert;  
Unsre Größe liegt der Welt im Magen,  
Und damit man gänzlich nicht vertiert,  
Weiben Schweine dauernd ausgehlossen,  
Weil man ohnehin genug verfant. —  
Fröhlich schwarzen Wirbels und Genossen  
Wie vor Zeiten auf der Säurehaut.

Schade nur, daß wir nicht vorgeschritten  
In der Politik wie Rußland sind;  
Unsre Leute muß man immer bitten,  
Bis man ihnen etwas abgewinnt.  
Dort hingegen brandst man nur zu sagen:  
Liebe Kinder, macht die Börse breit,  
Sonst wird euch der Kopf von Klumpf geschlagen! —  
Käm' es endlich auch bei uns so weit!

War nicht Bismarck doch ein arger Stämper,  
Daß er stets dagegen sich gesträubt?  
Wolle Gott, daß nichts von seiner zimper-  
lichen Staatsraison am Leben bleib!  
Nichts als Würger hat er uns geschaffen,  
Von dem kindlichsten Vertrauen voll;  
Dabei stritt er sich sogar mit Pfaffen!  
Ist ein solcher Mensch nicht grauenvoll?

Doch ich weiß aus Hat aus der Bedrängnis:  
Läßt den Reichstags-Kasten nur in ein  
Majestäts-Beleidigungs-Gefängnis  
Umgebant und umgewandelt sein,  
Dann sind wir erlöst von allem Bösen;  
Tierisch vegetiert des Volkes Sinn,  
Und ich bleibe, wie ich stets gewesen,  
Ihr devoter Dichter

Benjamin







## Am Serrentisch

(Zeichnung von E. Steiner)

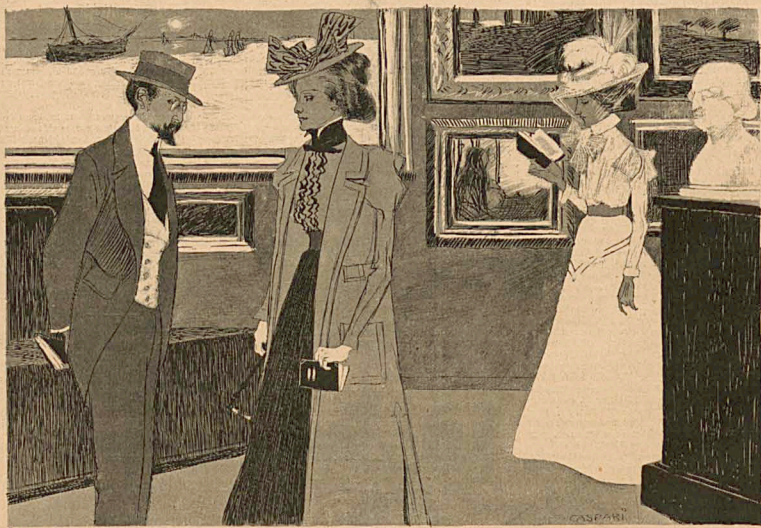


„Was, Prolet'n? Donatorlorn sagt, oder i hau dir d' Pfaffen an Schäd'l, dah d' mirkt, dah ma a Bildung ham!“

B. S. & C.

## Vereinfachtes Verfahren

(Zeichnung von W. Caspari)



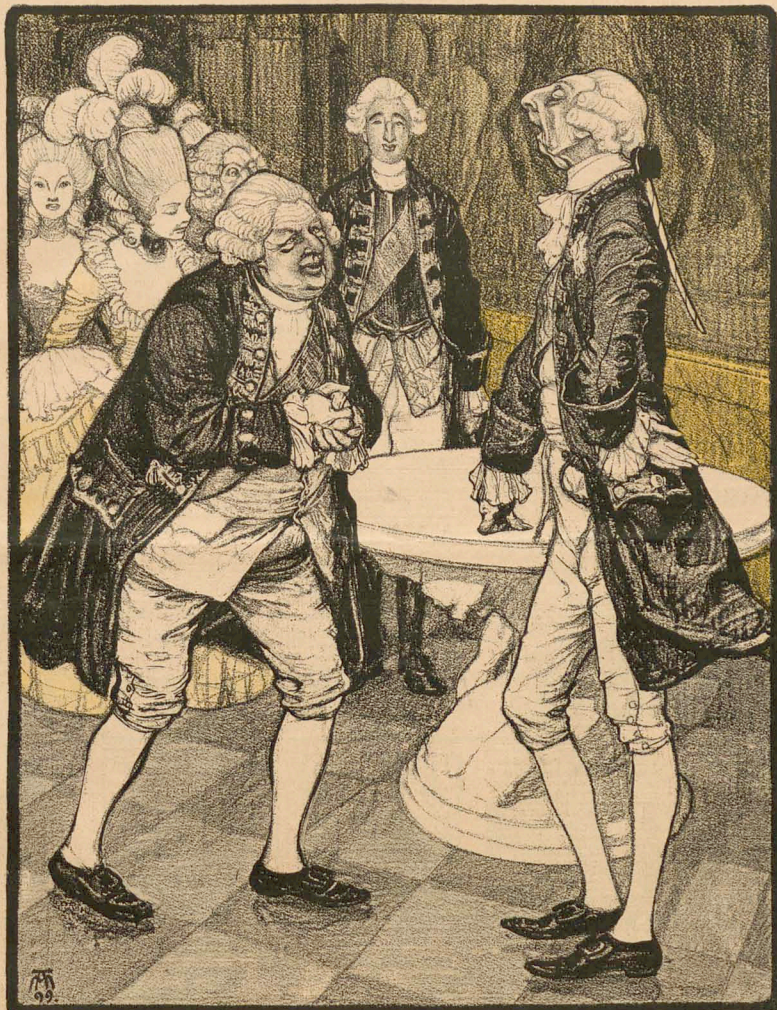
B. S. & C.

„Wo haben Sie die Studien zu diesen entzückenden holländischen Landschaften gemacht, wie sieht bei Schevingen?“ — „Nein, Scheffler, habe einfach die Berge hinten weggefallen.“



## Ein Kuriosum

(Zeichnung von H. Möniger)



„Wollen Em. Hohheit huldvollst gestattet, Em. Hohheit die allerunterthänigste Mitteilung machen zu dürfen, daß heute Em. Hohheit ergebene Dienerin, Baronin Trappwitz, im dritten Monat ihrer Ehe einem gesunden Knabchen das Leben zu geben sich erlaube.“ — „Em. — sonderbar, sehr sonderbar, — daß das immer nur beim ersten Kind so schnell geht!“





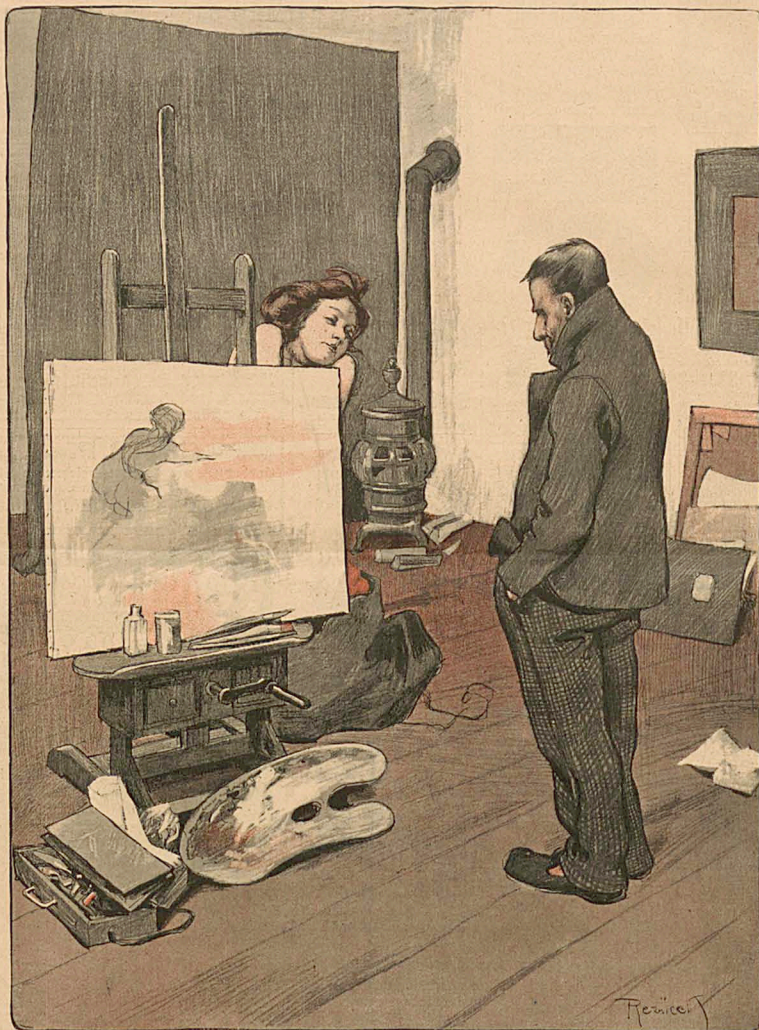






# Atelier-Idyll

(Zeichnung von S. von Steiner)



„Wie schön, muß i die Strümpf' auch anziehn!“